REWWay – Modalentscheidungen im Güterverkehr

Die Forschungskooperation REWWay zwischen dem Logistikum Steyr und viadonau ermöglicht die Forschung an relevanten Themen rund um die Binnenschifffahrt. Ein Fokus liegt hierbei auf der Verkehrsverlagerung von der Straße auf nachhaltige Verkehrsträger wie beispielsweise dem Binnenschiff. Das aktuelle Forschungsprojekt "REWWay - Modalentscheidungen im Güterverkehr" zielt daher darauf ab, Maßnahmen zu identifizieren und zu bewerten, die die Modalentscheidung von Verlader*innen und Logistikdienstleister*innen in Richtung einer stärkeren Verkehrsverlagerung beeinflussen.

Ausgangssituation

Die Grundlage des Projekts bildet der Europäische Green Deal mit dem erklärten Ziel, bis 2050 Klimaneutralität im Verkehrssektor mit einer Emissionsreduktion von 90% zu erreichen. Ein zentrales Ziel ist die geforderte Verlagerung von Transporten auf der Straße auf umweltfreundlichere Verkehrsträger wie die Binnenschifffahrt oder die Schiene. Der Straßenverkehr ist bekanntlich einer der größten Verursacher von Umweltbelastungen im Vergleich zu anderen Verkehrsträgern und besitzt mit Abstand den größten Anteil am Modal Split in europäischen Ländern.

Zur deutlichen Steigerung der Verkehrsverlagerungsaktivitäten ist jedoch eine intensivere Auseinandersetzung mit der Modalentscheidung im Güterverkehr erforderlich. Die Modalentscheidung ist ein integraler Bestandteil des Logistikmanagements und beschreibt die Auswahl des am besten geeigneten Verkehrsträgers für die Frachtaktivitäten eines Unternehmens. Die verschiedenen Verkehrsträger, aus denen ausgewählt werden kann, verursachen unterschiedlich hohe externe Kosten und auch unterschiedlich hohe Emissionen. Demnach ist die Modalentscheidung entscheidend dafür, wie hoch die durch den Transport verursachten Emissionen sind. Die Bedeutung von Modalentscheidungen für die Verkehrsverlagerung und für die Senkung der durch den Transport verursachten Emissionen, machen es notwendig zu verstehen wie Modalentscheidungen getroffen werden.

Projektziel

Ziel dieses Projekts ist, die Bereitschaft von Verlader*innen und Logistikdienstleister*innen zu analysieren, ihre Transporte auf nachhaltigere Verkehrsträger zu verlagern. In diesem Zusammenhang werden Maßnahmen zur Verkehrsverlagerung identifiziert und analysiert, die einen wesentlichen Einfluss auf die Modalentscheidung haben und zu einer Transformation dieser beitragen.

Durch die Ermittlung verschiedener Präferenzen von Interessengruppen im Modalentscheidungsprozess können präzisere Maßnahmen zur Förderung umweltfreundlicher Verkehrsträger entwickelt werden.

Vorgehensweise

Um dieses Ziel zu erreichen, besteht der Rahmen des Projekts aus drei Phasen:

(i) Untersuchung des Modalentscheidungsprozess
(ii) Identifikation von Maßnahmen zur Verkehrsverlagerung
(iii) Auswirkungen von Verkehrsverlagerungsmaßnahmen auf die Wahl des Verkehrsträgers anhand einer quantitativen Umfrage

In der ersten Phase " Untersuchung des Modalentscheidungsprozesses " werden die wichtigsten Kriterien für die Wahl eines Verkehrsträgers und der Umfang der beteiligten Interessensgruppen analysiert. Die zweite Phase, "Maßnahmen zur Verkehrsverlagerung", dient der Identifizierung und Klassifizierung bestehender Maßnahmen zur Verkehrsverlagerung auf Grundlage einer umfassenden systematischen Literaturanalyse. In der dritten Phase "Auswirkungen von Maßnahmen zur Verkehrsverlagerung auf die Wahl des Verkehrsträgers" werden die theoretischen Erkenntnisse durch eine quantitative Untersuchung bei Verlader*innen und Logistikdienstleister*innen analysiert. Auf diese Weise können, die zuvor in der Literatur ermittelten Erkenntnisse von den Wirtschaftsvertreter*innen bewertet werden. Die Ermittlung von Präferenzen bietet eine Grundlage für die Formulierung von Maßnahmen zur Steigerung der Nutzung nachhaltiger Verkehrsträger.

Kontakt:

Denise Beil BA, +43 5 0804 33268

denise.beil@fh.steyr.at

Projektlaufzeit:

1. Dezember 2021 – 31. Dezember 2022